Jahresbericht 2018

art bv Berchtoldvilla,
Berufsvereinigung Bildender Künstler,
Landesverband Salzburg

Inside Info

Ein Rückblick auf das Jahr 2018 zeigt uns ein facettenreiches Programm. Zurzeit präsentiert die Berufsvereinigung in der Berchtoldvilla sechs große Ausstellungen im Jahr. Diese werden von den aktiven Mitgliedern des Vereins in ehrenamtlicher Tätigkeit kuratiert, eine einzigartige Konstellation in Salzburg. Das Augenmerk liegt hier auf Aktualität, Qualität und Regionalität. Darüber hinaus pflegen wir als Verein einen engen Kontakt zu Kulturinstitutionen in Ländern innerhalb der EU und über deren Grenzen hinaus, wie Litauen, Estland, Ungarn, Deutschland und der Schweiz in Form von Austauschausstellungen. Das Interesse unserer Gäste an einer Präsentation ihrer Arbeiten in der Berchtoldvilla ist sehr groß.

Unsere Vernissagen sind Publikumsmagnete und bieten einen Raum für Kommunikation, Inspiration und persönlichen Austausch untereinander, dieser Esprit wird auch beim Besuch unserer Zusatzveranstaltungen wahrgenommen. Spannende Führungen geben einen Einblick in die Bilderwelt, sowie in die Lebens- und Arbeitsweise der ausstellenden KünstlerInnen. Konzerte, Lesungen und Vorträge sind Anlass, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Mai 2018 wurde unsere Literaturmansarde wieder genützt und unser Sommerfest im August war ein Reigen aus Literatur, Bildender Kunst, Tanz und Kulinarik. Die Gedächtnisausstellung zu Karl und Martha Weiser bildete einen harmonischen Abschluss.

Die art bv Berchtoldvilla ist ein Verein mit Tradition und zeichnet sich durch den Wert der Beständigkeit aus. Seit dem Einzug des Vereins 1991 in die Berchtoldvilla wurde durch Umbau und Sanierung (Ausbau der Ausstellungsräume, Ausstattung mit einem zeitgemäßen Beleuchtungssystem, Einbau von Alarm- und Brandmeldeanlage) eine Ausstellungsplattform mit Charisma geschaffen. Christiane Pott-Schlager hat mit ihrem Elan eine starke Kursänderung der Berufsvereinigung herbeigeführt und Monika Maria Weiß hat den eingeschlagenen Weg verantwortungsbewusst fortgesetzt.

Der Vorstand der art bv Berchtoldvilla wurde im Juli 2018 im Rahmen der Generalversammlung neu gewählt. Als neue Präsidentin der Berufsvereinigung habe ich die Intention den Verein – so wie er heute organisiert ist – weiterzuführen und den einen oder anderen neuen Impuls zu setzen. Die Schlagworte sind Vernetzung, Kooperation mit Kulturvereinen österreichweit, lebendiges Vereinsleben und die Einbindung der Jugend. Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Vorstandsmitgliedern und unserer Assistentin des Vorstandes für die tatkräftige Unterstützung bei meinen Vorhaben. Danke auch für die gute Zusammenarbeit und das konstruktive Arbeitsklima! Mein Dank geht außerdem an jene aktiven Mitglieder, die ihre Zeit und Energie für den Verein einsetzen, an Fördermitglieder und Sponsoren und natürlich an unsere Subventionsgeber, an Stadt und Land Salzburg.

Mag. Claudia Defrancesco
(Präsidentin der art bv
Berchtoldvilla, ab Juni 2018)

art bv Berchtoldvilla

Die art bv Berchtoldvilla agiert nicht nur als landesweiter Dachverband für bildende Künstler*innen mit rund 200 Mitgliedern, sondern setzt mit dem jährlichen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm einen wichtigen und mittlerweile unverzichtbaren Akzent in der Salzburger Kunst- und Kulturlandschaft. Vorträge, Führungen, Konzerte bereichern das Angebot im Rahmen der jährlichen Ausstellungen.

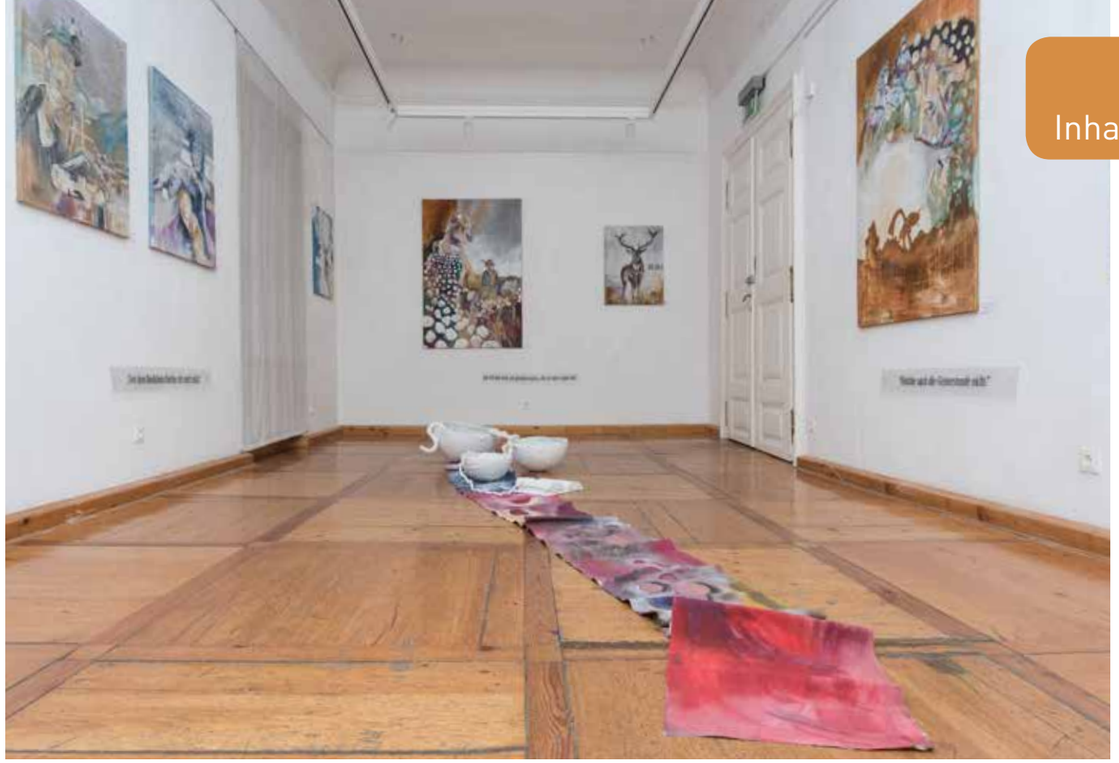
Seit 1991 in der Berchtoldvilla im Nonntal ansässig, hat die art bv immer wieder Wege der inhaltlichen Erneuerung und Weiterentwicklung im Interesse der von ihr vertretenen Künstler*innen gefunden. Die konsequente Präsentation zeitgenössischen Kunstschaffens sowohl im Haus wie auch im Außenraum hat einen neuen Fokus auf den gesamten Kultur- und Bildungsraum in der Josef-Preis-Allee gelegt.

Die Spartenvielfalt von Malerei, Grafik, Bildhauerei, Fotokunst, Architektur, Keramik, Schmuck u.a. wie auch die Bandbreite der Präsentation von der klassischen Ausstellung bis hin zu Interventionen und Performances belegen die inhaltliche Breite der vertretenen Künstlerschaft.

Dass die art bv auch sehr erfolgreich auf nationale und internationale Vernetzung setzt, beweisen die teilweise jahrzehntelangen Kontakte und Austauschprojekte mit Litauen, Estland, Finnland und dem südlichen Europa.

Namens der Kulturabteilung der Stadt Salzburg bedanke ich mich für die konsequente und engagierte Arbeit des Vorstandes und des Teams der art bv und wünsche weiterhin viel Erfolg.

Mag. Ingrid Tröger-Gordon
Abteilungsvorständin der
Abteilung Kultur,
Bildung und Wissen
der Stadt Salzburg



Marlene Schaumberger *Bilderzyklus Sagenwelt „Ich will dich reich und glücklich machen, aber du musst tapfer sein"*

Jahresübersicht 2018

2 **Editorial**
Inside Info
art bv Berchtoldvilla

4 **one artist roomS**
8 Künstler – 8 Positionen

6 **art in process**
Das Prozesshafte in der Kunst.

8 **Flash Future im Kunsthaus Troisdorf**

10 **Abstrakte Seestücke – Alexander Strohte**
art bv Berchtoldvilla erstmalig in Kooperation mit Galerie Welz, Salzburg

12 **Die Unsichtbarkeit des Seins**
Edith Richter
Vision und Illusion
Monika Hartl reist durch Europa

13 **Was auf dem Spiel steht**
Christiane Pott-Schlager

14 **SCHEIN UND SEIN -**
Barock neu interpretiert

17 **Reinhard Jordan**
Landesförderpreis

18 **Transfer –**
Austausch mit Kunsthaus Troisdorf

21 **Herbert Hopferwieser**
(1925 – 2018) – in memoriam

22 **Gedächtnisausstellung**
Martha und Karl Weiser

24 **Im Dialog mit Martha und Karl Weiser**

25 **Licht und Farbwelten**
Erich Huber

26 **kunstARTsalzburg –**
Austausch mit Kulturmodell Passau

26 **one artist room**
Karoline Schodterer, Kurt Bogensberger, Michaela Moisl-Taurer, Johannes Lehner

29 **Schmuck und Kleinkunst**

30 **Zusatzveranstaltungen**

32 **Impressum**

33 **Lange Nacht der Museen**
Sponsoren und Partner

34 **Mitglieder**

35 **Grundrisse des Hauses**
Ausstellungsflächen

Jänner / Februar

»one artist roomS«

Kuratorin:
Monika Maria Weiß

- **Christian Bernroider**
- **Florian Boehm**
- **Herbert Hopferwieser**
- **Paul Jaeg**
- **Marlene Schaumberger**
- **Edeltraud Wallisch-Richter**
- **Renate Wegenkittl**
- **Franz Wolf**

Oben von links:
Christian Bernroider
„Eigensichten" Artist Proof, Inkjet Galeriequalität, Barytpapier

Franz Wolf
„Sehnsucht 2", Graphit, Aquarell, Farb-und Bleistift auf Zeichenkarton

Edeltraud Wallisch-Richter
„Von Gestern zum Heute nach Morgen", Mischtechnik auf Leinwand

Herbert Hopferwieser
„Ein Blumengarten im Flachgau", Öl auf Leinwand

Unten von links:
Florian Boehm
Aus der Serie OHNE titel <9 einzel.blaetter>, Kohle auf Hahnemühlepapier

Paul Jaeg
„Kathleen Hanna - Frauenrechtlerin USA", Acryl und Öl auf Karton

Renate Wegenkittl
„Grünes Fahrrad", Öl auf Leinwand

Marlene Schaumberger
Bilderzyklus Sagenwelt, „Ich will dich reich und glücklich machen aber du musst tapfer sein", Acryl auf Leinen

Musik-Performance – Paul Jaeg von Gosau mit dem zeitgenössischen Stück „Aus der Tiefe des Leopoldskroner Weihers"

Christian Bernroiders Bilderzyklus „Eigensichten" zeigt unsere Lebenswelt aus verschiedenen Perspektiven. Themen und Motive sind durch das Element der Einsamkeit und Stille zu einem Ganzen vereint. **Florian Boehms** Thema ist <wort & bild>. Seine künstlerische Arbeit lebt in mehreren Dimensionen und verbindet das geschriebene Wort mit Zeichnung oder Installation. **Herbert Hopferwiesers** Spezialität ist sein Blick auf die Vielfalt der Natur. Seine Bilder bezaubern immer wieder den Betrachter. **Paul Jaegs** Thema „Mondstrahlen und Mischwesen" beschäftigt sich hintergründig mit seinen Gedanken. Da tummeln sich Menschen und Tiere, sie sind aus abstrakten Miniaturbildern zusammen gesetzt und provozieren täglich neue Ein-und Aussichten. **Marlene Schaumberger** führt mit ihrem Bilderzyklus „Ich will dich reich und glücklich machen, aber du musst tapfer sein" in die Welt der Sagen. Es entsteht ein Dialog zwischen Gegenwart und Geschichten aus einer vergangenen Zeit. **Edeltraud Wallisch-Richter** begleitet das Thema „Von Gestern zum Heute nach Morgen" schon sehr lange, es wird in ihren Bildern deutlich sichtbar. Linien kreuzen sich, Flächen bilden ineinander verschwimmend Räume, die Illusion formt sich zu einem Bild. **Renate Wegenkittls** Motto „Vergiss den Sommer nicht" zeigt uns die ganze Vielfalt an Unschuld und Lasterhaftigkeit der Natur. Sie weiß, dass die Blütenpracht flüchtig ist, und gerade deshalb in diese Flüchtigkeit einzutauchen, macht für sie den Reiz des Blumenmalens aus. **Franz Wolfs** Bilder nehmen Bezug auf das Zitat von Berthold Brecht „Die Erwartung, dass, was man anblickt, einen selber anblickt, verschafft die Aura". Es sind keine geplanten oder durch sorgfältige Skizzen vorbereitete Werke, sondern sie entstehen aus einer emotionsgeladenen Grafitschüttung, in der sich bereits die ersten Figuren verbergen, die den Kontext zur Kunstgeschichte suchen.

Ausstellung Dachgeschoss: *Grafische Werke aus der Sammlung der art bv Berchtoldvilla, entstanden in der ehemaligen Radierwerkstatt der art bv.*

art in process

***Heidi Zenz** „Werden braucht Zeit", 2018, Installation aus Erde und bedruckten Bahnen, 12 m² ...bei der Arbeit*

Unten:
Maite Schmidt
Endstation Mauthausen, 2017,
Collage mit Fotodokumentation, ca. 77 x 67 cm
Gerlinde Hochmair
DON MANUEL Nr. 4, 2006, Acryl auf Leinwand, 50 x 70 cm
Claudia Defrancesco
Dokumentation „Erdboden", Pfad, 2015, Buntstift/ Papier, 20 x 30 cm

Heidi Zenz zeigt die Installation „Erdteppich - Werden braucht Zeit". Zwei Monate Erde suchen und einundzwanzig Eimer sammeln, zwei Monate reinigen und fünf Monate auf drei Körnungen zerkleinern, waren für Heidi Zenz die Vorarbeit zur Entstehung des 12 m² großen Erdteppichs, den sie 2016 in der St. Anna Kapelle in Passau präsentierte. In der Berchtoldvilla wird dieser lange Entstehungsprozess dokumentiert und ein neu gestalteter Erdteppich aufgebaut.

Links von oben:
Florian Boehm
Installation „wandlungen des ich <77ichs>, 2015/2018

Paul Jaeg
„Almost-Realismus", based style, 2018, Acryl auf Papier, 100 x 140 cm

Christine Todt
Still aus dem Video AUFGEZOGEN, 2016, Alu-Dibond, 30 x 40 cm

Sylvia Mehnert-Kalenda
Akt im roten Mantel, 2017, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm

Kuratorin:
Claudia Defrancesco

- **Florian Boehm**
- **Claudia Defrancesco**
- **Gerlinde Hochmair**
- **Paul Jaeg**
- **Sylvia Mehnert-Kalenda**
- **Maite Schmidt**
- **Christine Todt**
- **Heidi Zenz**

Florian Boehm stellt einerseits die Entwicklung seiner Raum & Klanginstallation „wandlungen des ich < 77ichs > vor, andererseits kann der Besucher der Atmosphäre der im Herbst 2017 in der Margarethenkapelle des Stiftes St. Peter/Salzburg realisierten In-Szene-Setzung nachspüren.
Im Mittelpunkt der grafischen Auseinandersetzung „Erdboden" von **Claudia Defrancesco** steht die bildnerische Komposition, das Dunkle und die Helligkeit, die Ruhe oder die Bewegung, die Fläche und der Raum, Schwere und Leichtheit. Dokumentiert wird der Arbeitsprozess von 2013 bis heute.
Ausgehend von einer grafischen Objektstudie erschließt sich im Lauf intensiver Arbeit von **Gerlinde Hochmair** am gewählten Thema MOVING BODIES ein breites Feld an Gestaltungsideen, verbunden mit produktiven Schritten an Veränderung auf dem Weg zur Abstraktion, wie etwa durch Verformen, Reduzieren, Fokussieren, Spiegeln und Farbmodifikation.
Die Werke von **Paul Jaeg** changieren auf dem Feld zwischen Abstraktion und Realistisch-Figurativem, wobei die erreichte Ausstrahlungskraft durch Farbigkeit und Lineares absichtlich dazu dient, das dem Werk Innewohnende nur andeutungsweise zum Ausdruck zu bringen. Die dadurch zum Klang gebrachten Teilaussagen in expressiver sowie auch in sinnlicher Art entpuppen sich bei näherer Betrachtung als wohl überlegte Narrationen mit dem Merkmal von luftigen und bisweilen ironischen Zusammenhängen.
Sylvia Mehnert-Kalenda zeigt zwei neue Arbeiten. Auf Packpapier entstanden viele Studien eines Aktmodells, wobei Licht und Schatten Schwerpunkt war. Bei der Ausführung in Öl wurde auf die Lasurtechnik das Augenmerk gelegt.
Maite Schmidt zeigt an zwei verschiedenen Werken aus ihrer Serie „Stolpersteine in Salzburg" den Prozess ihrer Entstehung. So wurde z.B. aus einer Collage, die vor zwei Jahren noch an der Wand hing, inzwischen ein Objekt, das am Boden steht, da die Leinwand erst seitlich durch einen Karton erweitert und dann auch die Rückseite mit einbezogen wurde.
Christine Todt zeigt die Installation AUFGEZOGEN, bestehend aus einem Video, Stills, Malerei und in einem Objektkasten ihre beiden Alter Egos, die beiden aufziehbaren Kinderspielzeuge Blechhase und Rennmaus. In ihrem filmischen Selbstporträt thematisiert sie alle physischen und psychischen Stadien einer Künstlerin, welche sie durchläuft: Euphorie, Zweifel, Scheitern, Selbstaufgabe und Neuanfang.

Auslandsausstellung
April / Mai

Flash Future
im Kunsthaus Troisdorf

Oben: ***Cäcilia Gabriel, Flash Future*** *„Zwei oder mehr", 2016, Nähdruck auf Papier, Acryl schwarz, 49 x 46 cm, „Selbstbild", 2014, Nähdruck auf Stoff, Acryl schwarz, 46 x 53 cm, „Sackspinnenkleid", 2016, Leinenkleid genäht aus einer alten Tischdecke, Nähdruck, Rucksack aus Silberfolie,* ***Michele Meynier*** *„PF", 2007, 12/16 Kupfertiefdruck (Grobstich), Zerkall Papier 350g/m, 107 x 76 cm,* ***Christiane Pott-Schlager*** *Transit, 2017, Mischtechnik auf Leinwand, 70 x 90 cm,* ***Petra Korte*** *Supply, 2016, Salz/Plastik, 13 x 9 x 22 cm*

Unten: ***Claudia Defrancesco*** *In Rot I – VI, 2018, Buntstiftzeichnung auf Papier, je 80 x 60 cm*
Johann Schreilechner *Installation „Muh(t)ation": 2018, 170 x 40 cm*
Karin Puchinger *Burn out, 2017, Leinwand, Mischtechnik auf Papier, 70 x 100 cm*

Das Kunsthaus Troisdorf/Köln versteht sich als Mittelpunkt der freien Kunst- und Musikszene in Troisdorf und Umgebung und bietet auf einer Gesamtfläche von über 1.000 qm mit neun Künstlerateliers und drei Musikräumen ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten für Künstler und Musiker.

Im April des Jahres 2018 waren 14 Mitglieder der art bv Berchtoldvilla eingeladen, im Kunsthaus Troisdorf/Köln ihre Arbeiten unter dem Titel „Flash Future" auszustellen.

Die Ausstellung „Flash Future" sollte einen Blick in die Zukunft werfen, wobei der Fokus auf den Problemen unserer Zeit in den Bereichen Politik, Umwelt, Tiere oder Menschen gelegen war. Die KünstlerInnen waren angehalten sich in dieser Ausstellung damit auseinander zu setzen und zeigten in ihren Arbeiten ihre ganz spezielle Sicht. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den Vize-Bürgermeister der Stadt Troisdorf Rudolf Eich.

Präsentiert wurden Zeichnungen, Nähdrucke, Arbeiten in Mischtechnik, Fotos, Installationen, Objekte, Skulpturen, Fotos und Wandteppiche.

Edith Richter im Interview vor ihren Arbeiten „Amok – Spree Killer", Florian Boehm, Flash Future, Ensemble von 11 Arbeiten, Ausschnitt

Kuratorenteam:
Frank Baquet
Karin Puchinger
Christine Todt
Mirjam Wingender

- **Claudia Defrancesco**
- **Cäcilia Gabriel**
- **Monika Hartl**
- **Paul Jaeg**
- **Petra Korte**
- **Albert Lindenthaler**
- **Michele Meynier**
- **Christiane Pott-Schlager**
- **Karin Puchinger**
- **Edith Richter**
- **Johann Schreilechner**
- **Rauthgundis Zieser**

Oben: ***Christine Todt*** *Installation „Herzschmerz", 2017, bestehend aus 3 Fotos auf Alu-Dibond entwickelt und 10 gehäkelten Herzobjekten, Eröffnung durch den Vize-Bürgermeister der Stadt Troisdorf Rudolf Eich.* ***Albert Lindenthaler*** *Himalaya Block, 2015 – 2016, 9-teilig (Ausschnitt), Kohle auf Papier, 185 x 185 cm*

Unten: ***Monika Hartl*** *Landschaft <virtuell> oder <real>, Paesaggio blu II, 2017, Mischtechnik mit Öl, 60 x 80 cm,* ***Rauthgundis Zieser*** *Wandteppich – Wasserfall – Erderwärmung, gewebt, geknüpft, bestickt Material: Wolle, Baumwolle, Leder, 185 x 108 cm,* ***Paul Jaeg*** *komplett, 2018, Acryl/Öl auf Karton, 60 x 80 cm*

Mai / Juni

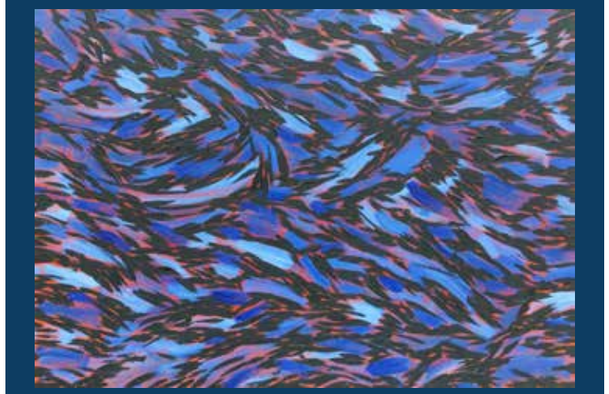
Abstrakte Seestücke – Alexander Strohte

art bv Berchtoldvilla erstmalig in Kooperation mit Galerie Welz, Salzburg

Oben von links:
Nauplios
2011, Öl auf Leinwand, 120 x 140 cm
Héliport
2011, Mischtechnik auf Leinwand, 175 x 175 cm
Nausikaa
2016, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm

Links:
Les Spélugues *ist ein beeindruckendes Betongebäude von 1978, das sich tollkühn auf Pfeilern halb über dem Meer und vor dem historischen Casino von Garnier erstreckt. Oben auf dem Dach liegt thronend das „Hexagrace – Le Ciel, La Mer, la Terre" (Himmel, Meer, Erde) von Victor Vasarely. Im Winter schießt unter dem Gebäude die Brandung bedrohlich in die Höhe.*

Der Hamburger Künstler Alexander Strohte zeigte in den 5 Räumen der Beletage seine „Abstrakten Seestücke". Fünf unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema „Meer" - wobei er seiner ganz persönlichen Formensprache stets treu bleibt. Seine Bilder spannen einen großen, dynamischen Bogen von früheren Werken über Erinnerungen an eine bestimmte Bucht oder einen Küstenabschnitt, stellen Bezüge zur griechischen Mythologie oder der römischen Sagenwelt dar und befassen sich zuletzt mit der Bedrohung des Lebensraumes Meer durch Überfischung und Zerstörung. Seine jüngsten Werke stellen versöhnlich den ewigen Rhythmus des Meeres dar, dem alle Menschen weltweit unterliegen.
Die Einführung „Das Seestück in der Kunstgeschichte" erfolgte von Dr. Regina Kaltenbrunner, Salzburg Museum.



Von Oben:
Atoll *2016,*
Öl auf Leinwand, 6 Bilder à 40 x 60 cm
Thomas Plaichinger, Dr. Regina Kaltenbrunner und Alexander Strohte *bei der Vernissage vor dem Bild* ***Lebensfreude****, um 1985, Öl auf Leinwand, 160 x 180 cm*
Nauplios *2018, aus der Serie Sprezzatura, Öl auf Leinwand, 50 x 70 cm*
Schneckenprozession *2011,*
Öl auf Leinwand, 175 x 175 cm
Metropol *2011,*
Öl auf Leinwand, 175 x 200 cm
Sylter Royal *2005,*
Öl und Textil auf Leinwand, 80 x 100 cm

Kuratorenteam:
Monika Maria Weiß
Martin Kelz, Galerie Welz

• Alexander Strohte

Das 2011 entstandene quadratische Ölbild (175 x 175 cm) verweist in seiner abstrakten Formensprachen auf die vom Künstler beobachteten meditativen Bewegungen von Prozessionsteilnehmern in Gorbio, die in diesem Bergdorf oberhalb der Côte d'Azur Schneckenhäuschen mit flackernden Öllichtern durch die Nacht den Berg hinauf tragen.
Andrea Löbmann, Galerie Welz, Alexander Strohte, Monika Maria Weiß, Präsidentin der art bv Berchtoldvilla (v.l.n.r.), vor dem Bild „Schneckenprozession".

Unten: ***Geflirr*** *2018, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm*

Die Unsichtbarkeit des Seins

Edith Richter

Der Mikrokosmos, die Welt des winzig Kleinen im Gegensatz zum Makrokosmos als das riesig Große bildet die Grundlage der gezeigten Werke der Künstlerin Edith Richter. Zum Thema „Die Unsichtbarkeit des Seins" präsentiert sie in diesem Rahmen aktuelle Zeichnungen in Pastell im starken Kontrast zu einer Installation und Arbeiten in Keramik.

Bewegen wir uns von der Erde weg in Richtung Weltall als das riesig Große, so begegnen wir im nächsten Schritt in Richtung Makrokosmos dem Sonnensystem. Schreiten wir im Gegensatz dazu von der Erde zum Mikrokosmos, so begegnen wir hier den menschlichen Zellen und seinen Molekülen. Dabei ist es uns unmöglich, uns vorzustellen, wie tief wir in den Mikrokosmos eindringen können.

Vielleicht finden wir am Ende der Reise, beim Durchbrechen der wirklich letzten Grenze, eine andere Welt vor und finden uns selbst im Makrokosmos wieder?

Die Unsichtbarkeit des Seins 1, Pastellkreidezeichnungen, 2018

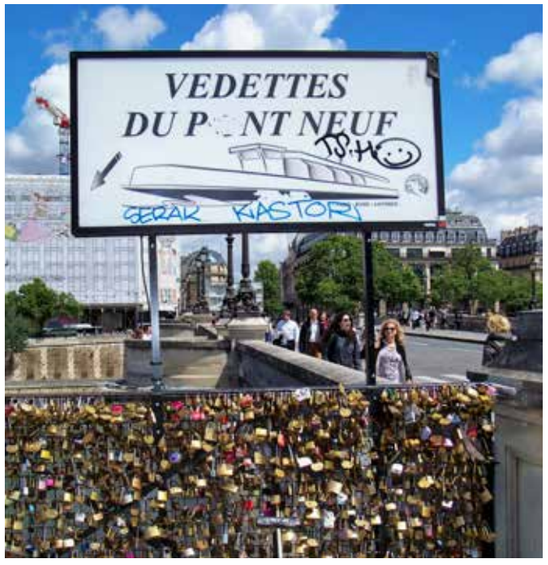
Vision und Illusion

Monika Hartl reist durch Europa

Für die Ausstellung „Europa – Vision und Illusion" begab sich die Künstlerin Monika Hartl mit Fotoapparat, Farbe und Papier auf Spurensuche durch das heutige Europa. Festgehalten wurden spontane Eindrücke, welche sie während ihrer Reisen durch europäische Länder erfasste.

Gezeigt werden städtische und ländliche Momentaufnahmen, festgehalten in Form von Fotografie. In europäischen Städten entstehen heute neue Lebensformen, wo sich Gemeinschaften zwischen den unterschiedlichsten Menschen und Kulturen bilden. In diesen Städten gestalten sich jedoch auch neue Probleme unserer Zeit in Form sozialer und ökologischer Verwerfungen.

Städte sind ideale Orte, in denen wir uns mit unserer Verschiedenheit begegnen können und als Mikrokosmopoliten diese Verschiedenheit genießen dürfen. Schöne Plätze bilden dabei immer einen Anziehungspunkt, denn Menschen zieht es dorthin, wo es schön ist.



„Vision und Illusion" Paris III, Fotographie /Print, 2017

Was auf dem Spiel steht

Christiane Pott-Schlager

Was auf dem Spiel steht, 2018, 2 x 9 schwarze Leinwände, Neon-Acrylfarben, je 200 cm hoch, diverse Breite, 5 x 5 m großes Mühlefeld Landesrat Dr. Schellhorn hat die Möglichkeiten der Interaktivität genutzt und ist voller Elan bei der Eröffnung gegen die Künstlerin in einem Spiel angetreten.

Eine interaktive Rauminstallation

Christiane Pott-Schlager zeigt im Dachgeschoss eine interaktive Rauminstallation mit dem Titel „Was auf dem Spiel steht". Dabei stellen lebensgroße, expressiv gemalte Tänzerinnen auf Leinwand die Spielsteine dar und können auf einem 5 x 5 m großen Mühle-Spielfeld gezogen werden.

Die Regeln des Spiels sind einfach. Wie bei einem Brettspiel ziehen neun neon-pinkfarbene und neun neon-orangefarbene Figuren auf rechten Winkeln durch den Raum, versuchen eine Mühle-Kombination, um den Gegner aus dem Spiel zu werfen. Die Idee greift auf die antike Affektenlehre zurück und verbindet die namenlose Vielfalt emotionaler Zustände mit der Intensität und Freiheit des zeitgenössischen Tanzes auf dem Boden eines Brettspiels.

Das Thema des Spiels spiegelt dabei nicht nur die menschliche Emotionalität in ihrer ganzen Bandbreite wider, sondern stellt den gegenwärtigen politischen Diskurs mit seinen ideologisch aufgeladenen Emotionen in Frage: Wer oder was steht dabei auf dem Spiel?

Aber das Spiel ist zu ernst geworden, um es auf die leichte Schulter zu nehmen. Steht der Mensch doch dabei selbst auf dem Spiel!

Juli /August

SCHEIN UND SEIN -
Barock neu interpretiert

Karin Puchinger
Barockkostüm I und II, 2018,
Leinen, Baumwollstoff, kleine Fliesen auf
Maschendraht, ca. 85 cm Höhe

Maite Schmidt
Dreizehn Gehängte, 2018,
Objekt-Tuschezeichnung auf Papier/auf
Karton mit Collage auf Leinwand, 100 x 44 cm

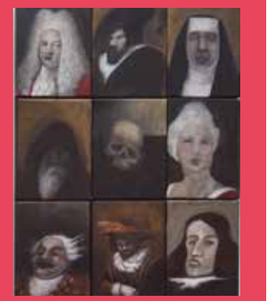
Renate Kammauf
Barock, 2017/18,
Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm

Die Präsidentin des Salzburger Landtages Dr. Brigitta Pallauf eröffnete am 13. Juli 2018 die Ausstellung SCHEIN UND SEIN – Barock neu interpretiert in der art bv Berchtoldvilla. Musikalisch wurde die Ausstellungseröffnung durch die Cellisten Teresa und Peter Sigl untermalt.

Das Zeitalter des Barock war keineswegs nur schöner Schein, sondern diese Epoche widerspiegelt wesentlich mehr. Der Dreißigjährige Krieg war überwunden, jedoch von Widersprüchlichkeit zwischen Lebenslust und Todesangst gefolgt. Denn die Lehre, die man aus dem Kriegsgeschehen zog, war das Bewusstsein der Vergänglichkeit allen Seins, aber auch der Wunsch nach dessen Verdrängung durch einen überbordenden Lebensstil. Diese Gespaltenheit der Gefühle fand ihren Niederschlag in der barocken Lebenskultur und Kunst in Zusammenhang mit dem beginnenden Absolutismus und im Spannungsfeld zwischen Bürgerlichkeit und höfischer Kultur.

Die Kuratorinnen Monika Hartl-Scharinger und Karin Puchinger belegten diese Schau mit dem Versuch der Eliminierung barocker Klischees. Der Fokus der Ausstellung wurde auf eine Neuinterpretation barocker Ideale gelegt und so erklärt sich auch das Prinzip der Ausstellung: Akzentuierung durch Aktualisierung.

Fortsetzung auf Seite 16



Links:
Cäcilia Gabriel
Immaculata, 2018,
Silberfolie, Gitterstoff, Bahnen 3 m lang

Monika Schwingenheuer
Schein und Sein 1650 I, 2017/18,
Schein und Sein 2018 II,
barocke Wiedergänger, 2017/18,
je 9 x 18 x 24 cm auf 73 x 54 cm,
Acryl auf Leinwand

Ulrike Wurzer
Carpe diem, Aquarell auf Papier,
40 x 50 cm

Florian Boehm
<tunnel.blick ii>, 2018, Kohle, Kreide,
Graphit auf Hahnemuehlepapier,
8 Einzelblaetter je ca 78 x 108 cm

Albert Lindenthaler
Teil von Off Shore Baroque, Installation

Johann Schreilechner
Der Sonnenkönig, 2018,
Spiegel auf Holzrahmen, Porträt-digital
modelliert mit Blattgold, 110 x 90 cm

Kuratorenteam:
Monika Hartl-Scharinger
Karin Puchinger

- **Christine Bandmann**
- **Florian Boehm**
- **Jutta Brunsteiner**
- **Cäcilia Gabriel**
- **Monika Hartl**
- **Reinhard Jordan**
- **Renate Kammauf**
- **Albert Lindenthaler**
- **Guggi Lukarsch**
- **Elisabeth Mauracher**
- **Sylvia Mehnert-Kalenda**
- **Karin Puchinger**
- **Ira Repey**
- **Wolfgang Richter**
- **Marlene Schaumberger**
- **Maite Schmidt**
- **Johann Schreilechner**
- **Monika Schwingenheuer**
- **Franz Wolf**
- **Ulrike Wurzer**

Eröffnung der Ausstellung durch die Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf.

SCHEIN UND SEIN -
Barock neu interpretiert

Fortsetzung von Seite 14

Die barocke Malerei war geprägt von Merkmalen wie üppigen Verzierungen und goldfarbenen Details, unterstützt durch das Spiel mit Licht und Farbe, auch durch starken Hell-Dunkel-Kontrast. Die pompöse Pracht der Malerei ist meist begleitet von starker Leidenschaft. Die Lust an der Selbstpräsentation ergibt eine Parallele zwischen jener Zeit und heute. Denn sich selbst darzustellen war nie zweckfrei, besonders in der elitären Schicht des Adels barocker Hofkulturen.

Das Wechselspiel von Schein und Sein wurde von den 20 teilnehmenden KünstlerInnen kritisch, schmerzlich und lustvoll aufgegriffen.

Rechts von oben:
Sylvia Mehnert-Kalenda
Weiße Frau mit Hut, 100 x 140 cm, 3- teiliges Bild, Acryl auf Leinwand
Ira Repey
Putto, 3D-Stift, 2018, Acryl auf Leinwand, 50 x 60 cm
Mutter mit Kindern, 2018, 3D-Stift, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm
Putto, 2018 ,3D-Stift, Acryl, 50 x 60 cm
Jutta Brunsteiner
Narziss ein Muss, 2018, Installation,
Malerei: Acryl, MT auf Leinwand, 130 x 120 cm
Franz Wolf
Unmittelbarkeit des Empfindens, 2018, Graphit, Pastell, Blei-, Farb- und Silberstift auf Hartfaserplatte, 175 x 125 cm
Marlene Schaumberger
Storytelling der Völlerei, 2018, Acryl auf Leinen, 70 x 90 cm
Mischtechnik auf Schuh, ca. 30 x 30 x 30 cm
Elisabeth Mauracher
Schein und Sein, Tuschestift, Acryl, Ölkreide, Batist, 85 x 58 cm
Monika Hartl
Wo sind die Stunden, Zeichnungen in Graphit mit Aquarellfarbe auf Papier, 17 x 24 cm, Gedicht: Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau
Christine Bandmann
Große Keramikarbeit, L 55/33 cm, B 24/27 cm, H 17/18 cm

Reinhard Jordan

Reinhard Jordan „Krönchen" – auprinzessin 003

Am Freitag, dem 13. Juli 2018, wurde im Rahmen der Ausstellung „Schein und Sein – Barock neu interpretiert" der Förderpreis des Landes 2018 durch die Präsidentin des Salzburger Landtages Dr. Brigitta Pallauf an den Künstler Reinhard Jordan für seine Arbeit „Krönchen" - auprinzessin 003 vergeben.

Die Begründung der Jury lautete: „Die Arbeit überzeugte durch Klarheit, Tiefgang und Humor. Das „Krönchen" bezieht sich auf eine außenständige Frau in Marchtrenk, die Auprinzessin genannt wurde. Diese Person war Außenseiterin und wurde trotzdem Prinzessin genannt. Darin drückt sich das Ambivalente, Doppelbödige der Figur aus, das sich auch im Werk spiegelt: Einfache Stühle werden zusammengefügt und bilden so eine kristalline Struktur, ein Krönchen".

Reinhard Jordan spielt in seinen Arbeiten mit Objekten des täglichen Lebens, wie Möbeln oder Blumenübertöpfen, sie treten dem Betrachter in einer neuen Konstellation gegenüber. Ihre Anordnung stellt ihre ursprüngliche Funktion in Frage, das Gewohnte wird zum sich selbst genügenden (Kunst)Objekt, das sich ungewohnt in Szene setzt.

Reinhard Jordan mit den Kuratorinnen,
Monika Hartl und Karin Puchinger

September / Oktober

Transfer –
Austausch mit Kunsthaus Troisdorf

Obere Reihe: ***Kazem Heydari*** *Bild im Denken, 2015, Acryl auf Leinwand*
Fakhri Bohang *Portrait I–IV, 2017-2018, Acryl auf Leinwand, 70 x 50 cm*
Masoud Sadedin *2016, mit dem Buch, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm*

Untere Reihe: ***Rolf Mallat*** *mit grün-blauem Mantel, 2015, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm*
Beata Obst *Portrait # I, 2014, Öl + Vinyl auf Leinwand, 100 x 80 cm*
Mirjam Wingender *Ohne Titel, 2016, Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm*
Jette Jertz *Jungs, 2016, Mischtechnik auf Pappe, 80 x 100 cm*

Kuratorenteam:
Frank Baquet
Karin Puchinger
Christine Todt
Mirjam Wingender

- **Frank Baquet**
- **Fakhri Bohang**
- **Kazem Heydari**
- **Jette Jertz**
- **Marc Kirschvink**
- **Rolf Mallat**
- **Beata Obst**
- **Masoud Sadedin**
- **Mirjam Wingender**

- **Claudia Defrancesco**
- **Cäcilia Gabriel**
- **Monika Hartl**
- **Paul Jaeg**
- **Petra Korte**
- **Albert Lindenthaler**
- **Michele Meynier**
- **Christiane Pott-Schlager**
- **Karin Puchinger**
- **Edith Richter**
- **Johann Schreilechner**
- **Rauthgundis Zieser**

Im April dieses Jahres waren 14 Mitglieder der art bv Berchtoldvilla eingeladen, im Kunsthaus Troisdorf/Köln ihre Arbeiten unter dem Titel „Flash Future" auszustellen.

Am 07. September wurde nun die Gegenausstellung „Transfer – Austausch mit Kunsthaus Troisdorf" in der art bv Berchtoldvilla mit Arbeiten der KünstlerInnen des Kunsthauses Troisdorf durch Bürgermeister-Stellvertreter Bernhard Auinger eröffnet. Gezeigt wurden aktuelle Arbeiten der deutschen KünstlerInnen, wobei unter anderem auch das Portrait auf unterschiedliche Weise und in ausdrucksstarker Form behandelt wurde. Die Arbeiten der deutschen KünstlerInnen wurden gemeinsam mit den Arbeiten der KünstlerInnen der art bv Berchtoldvilla präsentiert und gaben so einen interessanten Einblick in die jeweilige Arbeitsweise. Zu sehen waren Zeichnungen, Malereien, Objekte, Wandteppiche und Installationen.

Fortsetzung auf Seite 20

Transfer –
Austausch mit Kunsthaus Troisdorf

Oben: Arbeiten von Rolf Mallat, Fakhri Bohang und Kazem Heydari

Links: ***Frank Baquet***
Cathedral I, 2015, Fineartprint auf Leinwand, 80 x 120 cm

Rechts: ***Marc Kirschvink***
Partitur #16, 2016, Acryl auf Leinwand, 70 x 70 x 4 cm

Unten links:
Eröffnung durch Bürgermeister-Stellvertreter Bernhard Auinger.
Rechts: Performance: Paul Jaeg
„Aus meinen Mails an Mozart über den Zustand Europas"

Fortsetzung von Seite 19

Herbert Hopferwieser

Landschaftsimpressionen

(1925 – 2018) – in memoriam

Zeitgleich mit der Ausstellung „Transfer – Austausch mit Kunsthaus Troisdorf" fand im Dachgeschoss die Ausstellung „Herbert Hopferwieser – in memoriam" statt. Herbert Hopferwieser, ein langjähriges Mitglied, war seit 2012 Ehrenmitglied der art bv Berchtoldvilla. Sein besonderes Interesse galt der Natur, die ihm immer wieder Inspiration für seine Bilder war.

Seine Landschaftsbilder, Arbeiten in Öl, zeigen heimatliche Gebirge bis hin zu mediterranen Gegenden, in denen es ihm immer wieder gelang, besondere Stimmungen einzufangen. Er war nicht nur in der bildenden Kunst aktiv, sondern er war auch ein begnadeter Musiker. Seine Ausstellungen in der Berchtoldvilla wurden immer von gut besuchten Musikveranstaltungen begleitet. Diese letzte Ausstellung vermittelte einen Überblick über sein künstlerisches Schaffen. Begleitend zu dieser Ausstellung fand die ausdrucksstarke Veranstaltung „Spanischer Abend mit Flamenco Salzburg" statt.

Unten von links:
Irrlichter und Fuhrmann *(aus Goethes Märchen)*
2014, Öl auf Leinwand, 80 x 60 cm
Dolomiten
2002, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm
Abendstimmung im Winterwald
2014, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm

November / Dezember

Gedächtnisausstellung Martha und Karl Weiser

Oben: Texttafeln Martha Weiser – aus den Memoiren
Links: Portrait Martha Weiser, 1949, Öl, 35 x 50 cm
Selbstportrait, 1948, Öl, 35 x 50 cm

Im Focus der Ausstellung stand das Gemeinsame von Martha und Karl Weiser: Ein Raum ist den geliebten Kindern und Enkelkindern gewidmet, ein Raum den Bildern von gemeinsamen Reisen. Im Hauptraum werden Portraits gezeigt und Schrifttafeln mit Aussagen von Martha und Karl Weiser.

Im „Karl-Weiser-Raum" einige Themen des künstlerischen Schaffens von Karl Weiser: religiöse Bilder, aus einem tiefen Glauben heraus geschaffen, Blumenbilder zum Aufzeigen der Schönheit der Schöpfung, Aktzeichnungen für die Darstellung von Menschen. Die Bilder lassen den Urgrund von Karl Weiser spüren, seine Liebe zur Schöpfung, zu den Menschen und zu Christus.

Das Wirken von Martha Weiser wurde durch Texte dargestellt, Karl Weiser spricht ja mit seinen Bildern für sich selbst. Im „Weißen Raum" steht Martha Weiser im Mittelpunkt und ist selbst durch Auszüge aus ihren Memoiren zu Wort gekommen: Texttafeln, von der Decke herabhängend und beim Durchgang ständig in Bewegung, sich ständig verändernd, ein Abbild ihres Lebens, weisen auf die Vielfalt ihrer Gedanken, Aktivitäten und Initiativen hin. Portraits, gezeichnet von Karl Weiser, ergänzten das Bild von Martha Weiser.

Beeindruckend für die Besucher der Vernissage waren die sehr lebendigen Erzählungen von zwei Zeitzeugen, die mit Martha Weiser zusammengearbeitet haben: Frau Annemarie Schobesberger und Herr Dr. Eduard Schöpfer. In bewegenden Worten teilten sie Erinnerungen an Martha Weiser mit.

Es war eine sehr wertschätzende Ausstellung in Erinnerung an die Initiatorin der jetzt schon selbstverständlichen „neuen Heimat" der art bv und an Karl Weiser.

Kuratorenteam:
Gabriele Straschil (Enkel)
Wolfgang Weiser (Sohn)
Barbara Weiser (Enkel)

Maria mit Kind, 1953, Öl auf Goldgrund, 70 x 150 cm,
Geiselung, 1956, Öl auf Goldgrund, 138 x 152 cm

Von links: Hoher Göll von Oberau aus, 1963, Aquarell, 37 x 37 cm, Portrait Wolfgang, 1949, Öl, 62 x 75 cm, Portraits der Töchter Adelheid und Maria, 1950 – 1953, Rötel, Kohle, 30 x 40 cm, 17 x 23 cm, Familie, Blumen verwelkt - letztes Bild von Karl Weiser 18.09.1988, Aquarell, Bleistift, 33 x 46 cm Erentraud mit Apfel,1946, Öl, 45 x 55 cm

Kuratorin:
Christiane Pott-Schlager

- **Vida Bokal-Neugebauer**
- **Erich Huber**
- **Barbara Kubitschek-Bulian**
- **Christiane Pott-Schlager**
- **Marlene Schaumberger**
- **Thomas Schwarzenbacher**

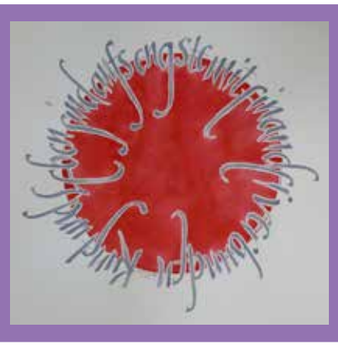
Thomas Schwarzenbacher *Hommage an Karl Weisers Kirchenfenster in Mühlbach am Hochkönig, 2018, Die Verklärung Christi, ca. 4 x 3,8 m, Acryl auf weißer Folie*

Im Dialog mit Martha und Karl Weiser

6 KünstlerInnen haben einen besonderen Bezug zu diesen Persönlichkeiten herausgearbeitet und präsentierten sie im Erdgeschoss der Berchtoldvilla:
Die Kalligraphin **Vida Bokal- Neugebauer** verweist auf den Zusammenhang von Kunst und Leben, den Karl Weiser und seine Frau in ihrem Leben zu realisieren versucht haben.
Erich Huber hingegen fokussiert die christliche Lebensphilosophie von Karl Weiser und nimmt Bezug auf christliche Thematiken des Deckengemäldes: er malt Stationen eines Kreuzwegs, die sich mit seinem eigenen Lebensweg auf besondere Weise verbinden.
Barbara Kubitschek-Bulian zieht das studentische Umfeld von Karl Weiser hinzu, porträtiert die Neuland-Gruppe und kann persönliche Bezüge zu Karl Weiser finden.
Christiane Pott-Schlager präsentiert ein Stahlobjekt „Sanfte Befreiung", das die feminine und alternative Haltung von Martha Weiser in universal-menschliche Prozesse transformiert: ein Akt der Befreiung aus einem festen Rahmen oder klar definierter Umklammerung, völlig ohne Gewalt, allein aus der geschickten, sich schlängelnden Bewegung.
Die pionierhafte Lebenseinstellung und das unermüdliche gesellschaftliche Engagement von Martha Weiser veranlassen **Marlene Schaumberger** zu einer mehrteiligen Installation, die besonders die Weiblichkeit und ihre versteckten Qualitäten zum Ausdruck bringt.
Thomas Schwarzenbacher nimmt in einer groß angelegten Rauminstallation Bezug auf die Kirchenfenster in seinem Heimatort Mühlbach am Hochkönig, die 1968 von Karl Weiser gestaltet worden sind.

Die verschiedenen Aspekte, die herausgearbeitet worden sind, beleuchten sowohl die zu ehrenden Jubilare als auch die Kraft, die solche Persönlichkeiten auch nach Jahrzehnten noch haben, um Bewegung in unser eigenes Leben zu bringen.

Vida Bokal-Neugebauer *Kunst und Leben, 2018, Gouache auf Papier, 60 x 60 cm,* ***Erich Huber*** *Kreuzwegstationen 1-4, je 50 x 70 cm, Mischtechnik auf Papier,* ***Marlene Schaumberger*** *Kollektive Wahrnehmung 1-3, 2018, 3-teilige Rauminstallation, diverse Materialien* ***Barbara Kubitschek-Bulian*** *7 Ölskizzen auf Leinwand, 2018, jeweils 24 x 32 cm,****Christiane Pott-Schlager*** *Sanfte Befreiung, 2018, Stahl, 137 x 30 x 36 cm, lackiert*



Von links: ***Birkenallee*** *Mischtechnik, 3 x 90 x 120 cm,* ***Toskana*** *2016, Öl-Acryl-Mischtechnik, 124 x 84 cm,* ***Blätterwald (grün), (grün/rot), (rot)*** *2018, Öl-Acryl-Mischtechnik, 3 x 84 x 124 cm*

Licht und Farbwelten
Erich Huber

Die Themen der Werke von Erich Huber sind Natur und Mensch, die - egal ob abstrakt oder gegenständlich - vor allem durch die Farbgebung unverwechselbar sind und inzwischen in über 140 Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert wurden.

Das Hauptanliegen seiner Bilder ist, eine positive Weltsicht zu transportieren. Klare, leuchtende und warme Töne verleihen dem Ausdruck, was der Künstler signalisieren möchte: Liebe, Glück, Hoffnung sowie Freude für ein Leben in einer besseren Welt.

Unten von links:
Getreidegasse *2016, Öl-Acryl-Mischtechnik, 54 x 74 cm*
Lebensbaum *2017, Öl-Acryl-Mischtechnik, 74 x 54 cm*
München *Öl-Acryl-Mischtechnik, 86 x 71 cm*

Rechts:
Alter Mann *Tusche-Aquarell, 83 x 73 cm*
Fremde *Tusche-Aquarell, 66 x 52 cm*

Dezember

kunstARTsalzburg –
Austausch mit Kulturmodell Passau

Oben:
Martin Amerbauer
Aufbruch, Sehnsucht, Vermissen II, Serpentinskulpturen
rechts: ***Jutta Brunsteiner***
Thema Natur, Acryl, Kohle, Kreide auf Papier

Links:
Renate Wegenkittl
Blütenzauber, 2008,
Öl/Baumwolle, 100 x 80 cm
Rauthgundis Zieser
Zeitreise, vom Kettenhemd zur Platine,
Plexiglas, Kettenhemd/Computerteile, 78 x 85 cm

Durch die zweitgrößte Flutkatastrophe der Stadt Passau überhaupt im Jahr 2013 wurde der Plan einer Ausstellung von Salzburger Künstlern in der Passauer Produzentengalerie zunichte gemacht. Dieser geplanten Ausstellung war damals eine Präsentation der Passauer Künstler in Salzburg voran gegangen, nach einer 2013 erfolgten ersten Kooperation der Produzentengalerie Passau mit den Künstlern der art bv Berchtoldvilla. Damals waren die Räumlichkeiten der Salzburger Berchtoldvilla mit der gelungenen Ausstellung ‚feuer. werk.statt' mit Werken der Passauer Künstler bespielt worden.

Nun fand im Dezember 2018 in Passau die Gegenausstellung der Salzburger KünstlerInnen im Gewölbe des Kulturmodells Passau statt. Im Zuge der Ausstellung ‚kunstARTsalzburg' präsentierten neun Mitglieder der art bv Berchtoldvilla aktuelle Positionen ihres künstlerischen Wirkens.

Der Bildhauer **Martin Amerbauer** ist mit drei skulpturalen Werken vertreten. Ihre eleganten Formen drücken Empfindungen aus, geben dem Betrachter aber auch Raum für Assoziationen. **Jutta Brunsteiner** möchte mit ihren Arbeiten die Achtsamkeit des Betrachters auf die Natur lenken. Der Baum als ursprünglichstes Symbol für Natur erscheint in ihren Arbeiten in vielfältiger Form immer wieder. **Monika Hartls** Landschaften „reduziert auf den Knochen" und eine Hommage an Leonardo, Giovanni Bellini und Cima da Conegliano sind überarbeitet in einer scharfen und witzigen neuen Vision. **Paul Jaeg**, ein vielseitiger Künstler, lässt sich von einer kraftvollen, schöpferischen Ader spontan leiten. Der Beschauer ist eingeladen, an seinen Fantasiewelten teil zu haben. **Traudi Koller** präsentiert Rostbilder, deren Basis außer der gezielt eingesetzten Farbe auch der Rost ist. „Alles Eisen verlangt danach Rost zu werden".

Von oben:
Paul Jaeg
Beside my home, 2013,
Acryl auf Papier, 60 x 80 cm

Traudi Koller
Rostbild, 2018,
Acryl, Sand, Rost, 100 x 80 cm

Unten:
Monika Hartl
Primavera I,
Mischtechnik in Öl, 70 x 100 cm

Michael Scheiner
im Dunkel,
Öl auf Leinwand, 160 x 120 cm

Karin Puchinger
Bewegung,
Carrara Marmor, 30 cm Höhe

Kuratorenteam:
Monika Hartl
Karin Puchinger
Hubert Huber

- **Martin Amerbauer**
- **Jutta Brunsteiner**
- **Monika Hartl**
- **Paul Jaeg**
- **Traudi Koller**
- **Karin Puchinger**
- **Michael Scheiner**
- **Renate Wegenkittl**
- **Rauthgundis Zieser**

Dadurch erhalten die Natur und ihre Vergänglichkeit eine besondere Tragkraft und Wertigkeit. **Karin Puchinger** widmet sich mit ihren Skulpturen den unterschiedlichen menschlichen Emotionen. Der Blick des Betrachters soll dabei auf das Innere des Menschen und dessen Gefühlswelt gelenkt werden. Die großflächigen Ölbilder von **Michael Scheiner** bewegen sich im Bereich innerer Erfahrungen und Spannungsfelder in Form von Spiegelbildern eigener Grenzerfahrungen. Die Arbeiten von **Renate Wegenkittl** haben die augenscheinliche Darstellung der Inhalte nur teilweise zum Ziel. Denn ein Fahrrad, eine Blume kann mehr bedeuten und vermag sehr wohl auch Assoziationen von Empfindungen und Eindrücken hervorzurufen. **Rauthgundis Zieser** begibt sich auf eine Zeitreise von der Besiedlung Passaus durch die Kelten und Römer bis ins Zeitalter des Computers, unterstützt durch Symbolträger der betreffenden Epochen: Computerteile, Handy und Kettenhemden.

Renate Wegenkittl, Michael Scheiner, OB Jürgen Dupper, Jutta Brunsteiner, Hubert Huber von der BBK Niederbayern, Rauthgundis Zieser, Karin Puchinger, Verena Schönhofer, Martin Amerbauer, rechts: ***Martin Amerbauer*** *Vermissen II, 2015, Serpentin, H 50 x B 30 x T 14 cm*

Karoline Schodterer

»Zwischen Himmel und Unendlichkeit«
17. März – 26. April 2018

Zum Thema „Zwischen Himmel und Unendlichkeit" ist ein Zyklus von Bildern entstanden, der im one artist room der Berchtoldvilla präsentiert wird.
Zwischen den Wolkenflüssen des Himmels und der Unendlichkeit liegt der universelle Raum grenzenloser Tiefe und Weite. Vollkommene Dunkelheit birgt die Fülle des Lichts - Licht, das alle Farben in sich eint. Milliarden Kugeln schweben aus sich heraus, selbst strahlend oder beleuchtet durch gleißendes Sonnenlicht.
In meinen Sinn-Bildern spiegelt sich all das wieder. Die bizarren Gebilde ziehender, in sich fließender Wolken schaffen eine Tiefe, aus der leuchtende Kungeln ins Auge des Betrachters dringen.
Alles scheint in dynamischer Bewegung. Ein Universum in Farben von strahlendem Gelb, kraftvollem Blau, feurigem Rot bis hin zu warmem Orange, tiefgründigem Braun und dem alles in sich aufnehmenden, leuchtenden Weiß füllt die Ebene zwischen Leinwand und Auge.

FEUER-NACHT, 2010, Acryl auf Leinwand, 120 x 120 cm

Viva la Diva, 2018, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Kurt Bogensberger

»Viva la Diva«
13. Juli – 23. August 2018

Die Ausstellung von Mag. art. Kurt Bogensberger präsentiert einen Auszug eines zehnjährigen Mal-Zyklus von 2008 bis 2018. Er zeigt die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema der „Diva". Im Laufe der Jahre haben sich mehr als 35 Bilder entwickelt, manche vollendet, manche nicht. Jede einzelne Diva erzählt ihre eigene „geheimnisvolle" Geschichte. An Hand der diversen Accessoires, Kostüme, Hüte, Blicke, Gestik u.v.m. kann man einiges erahnen. Bei einigen Diven kann man teilweise alte magische, spirituelle oder/und auch mystische Symbole erkennen. Es ist wie eine kleine Zeitreise, alte und neue Elemente sind vereint.

Michaela Moisl-Taurer

»Audrey Hepburn in Salzburg«
7. September – 18. Oktober 2018

Gezeigt wurden Salzburg-Bilder in Verbindung mit dem Thema Audrey Hepburn. Beide Themen stehen für Eleganz und Schönheit – eine spannende Verbindung.
Techniken waren Collagen, Mischtechniken, Portraits und Übermalungen. Es wurde auch eine Lesung zu diesem Thema im Rahmen der Langen Nacht der Museen geboten.

‚What shoes today...', 2017, Collage, Acryl-Mischtechnik auf Naturleinwand, 40 x 40 cm

Johannes Lehner

»Im Porträt«
9. November – 20. Dezember 2018

Johannes Lehner zeigt in seiner Ausstellung „Im Portrait" Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden. „Zwischen Gegenstand und Abstraktion – der Lust am Pinselstrich, aber auch allem Willen zur Reduktion – im Versuch, in der Einfachheit das Wesentliche zu vermitteln." Seit längerem stehen schon Porträts im Mittelpunkt. Johannes P. Lehner zeigt nicht nur Arbeiten von zeitgenössischen Persönlichkeiten, auch zwischenmenschliche Beziehungen beschäftigen den Künstler.

Blick in den one artist room

Schmuck und Kleinkunst

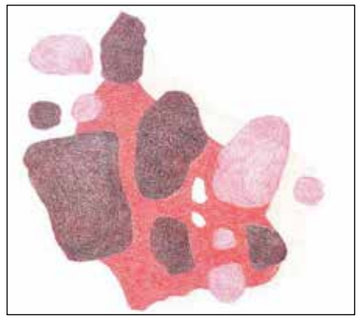
Vitrinen

Kuratorin: Elfi Lerch

- **Claudia Defrancesco**
- **Gisela Eder**
- **Christiane Pott-Schlager**
- **Edith Richter**
- **Alexander Schreilechner**
- **Gretl Thuswaldner**
- **Christine Uhlig**
- **Renate Wegenkittl**

Gretl Thuswaldner
„Im All"
Es ist nicht bloße Laune der Wissenschaft, Planeten und ihre Monde mit den Namen griechischer Gottheiten zu kennzeichnen. Hinter ihnen verbirgt sich der Mythos antiker Menschenbilder, die sich bis herauf in unsere Gegenwart nicht verändert haben und sich deshalb auch immer wieder wiederholen müssen – an Orten, wo wir sie nicht erwarten, in Zusammenhängen, die wir nicht für möglich halten, immer aber eingefasst in die sphärische Ganzheit der Kugelform, die sich im kulturellen Wandel als einzige Konstante herausstellt.

Christine Uhlig
„Landscapes"
Landschaften auf das Wesentliche reduziert, zum Teil stark verfremdet. Eher haptische Pinselführung mit sehr speziellen Farbnuancen wie gebrochenem Weiß, grauen Schattierungen, zart angedeuteten Rosé-Tönen und kräftigem Schwarz. Farbe und Struktur sind die wesentlichen Elemente auf diesen kleinen Leinwandarbeiten, die die Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur zeigen.



Claudia Defrancesco
„Erdboden"
Seit 2009 arbeitet Claudia Defrancesco zum Thema „Erdboden". Ausgangspunkt für die grafische Auseinandersetzung ist die Natur. Im Mittelpunkt steht jedoch die entstehende Grafik in ihrer lebendigen Eigenständigkeit, wobei die Farbwahl diesen Eindruck verstärken soll.

Edith Richter
„ Die Unsichtbarkeit des Seins"
Ein Blick durch das Elektronenmikroskop offenbart uns die Welt des winzig Kleinen, deren vielfältige Formensprache sich auch im Makrokosmos wiederfindet. Der Gedanke dieser strukturgleichen Wirklichkeit soll in meinen Figuren weitergesponnen werden.

Renate Wegenkittl
„Prägedruck"
Parallell zu ihrer Ausstellung „Vergiß den Sommer nicht" im one artist room zeigte Renate Wegenkittl in den Vitrinen im Erdgeschoß kleine druckgrafische Arbeiten. „Aus meiner Kakteensammlung", Prägedrucke von Linolplatten auf Kupferdruckbütten.

Christiane Pott-Schlager
„Neon Emotions"
Buntstiftzeichnungen auf schwarzem Papier, 2018. Neon, eine leuchtende Farbe, die den menschlichen Körper auf schwarzem Grund in besonders grellem Licht erscheinen lässt. Diese Figuren sind nach lebendigem Modell gezeichnet, fokussieren die Bewegung des Körpers und zum Ausdruck gebrachte Emotionen der Tänzerinnen.

Gisela Eder
P A P I E R = mehr als P A P I E R trete es nicht mit Füßen.
PAPIER als Träger geistiger oder göttlicher Botschaften. Symbol für Luxus und Zivilisation. Über die Seidenstraße kam die Papierherstellung aus der Rinde des Maulbeerbaumes nach Europa. China - Japan - Korea. Hier werden mit den Jahren andere Materialien gefunden. Lumpen - Hadern - Fasern aus Holz - Zellulose - Brennessel - Flachs - Hanf. Zahlreich eröffnen sich Möglichkeiten für die Künstler von heute damit zu experimentieren.

Zusatzveranstaltungen

Unsere Ausstellungen begleitet immer ein interessantes Rahmenprogramm für die Besucher: Performances, Lesungen, Künstlerführungen, Vorträge, Kammerkonzerte und musikalische Einlagen.

one artist roomS

03.02.2018 Führung mit Gertraud Kamml BA, Kunsthistorikerin
22.02.2018 Flamenco und Lieder aus Spanien und Lateinamerika, Oscar Ovejero, Gesang/Cajon, Stefan Bärthlein, Michael Navarro-Hopferwieser, Flamenco-Gitarre

Führung mit der Kunsthistorikerin Gertraud Kamml BA

Flamenco und Lieder aus Spanien und Lateinamerika, Oscar Ovejero, Gesang/Cajon, Stefan Bärthlein und Michael Navarro-Hopferwieser, Flamenco-Gitarre (von links)

art in process

21.03.2018 Felsbilder der Ostalpen
Vortrag von Wolfgang Kauer
19.04.2018 AUF.takt ‹ kunst.gespräche › mit dem Thema »leben & sterben« mit Florian Boehm

Vortrag von Wolfgang Kauer

Abstrakte Seestücke in 5 Räumen

17.05.2018 Lesung mit Thomas Plaichinger, eigene Texte zum Thema Meer
16.06.2018 Konzert mit Helian Zehetmair (Cello) und Galina Lanskaia (Geige)
Tanz-Malerei-Performance mit Lola Lefévre, Elise Ludinard (Tanz) und Christiane Pott-Schlager (Live-Malerei)
23.06.2018 Führung durch die Ausstellung mit Mag.ª Christine Walther

Unser Gast in der Literaturmansarde während der Ausstellung war Thomas Plaichinger - ein Literat aus Hamburg. Er schrieb Texte zum Thema Meer.
Konzert mit Helian Zehetmeier (Cello) und Galina Lanskaia (Geige)

Tanz- und Live-Malerei „Without Passepartout"
Die 30-minütige Performance ist ein Dialog der Tänzerinnen Lola Lefévre und Elise Ludinard mit den bewegten Farbfiguren auf Leinwand der bildenden Künstlerin Christiane Pott-Schlager. Without passepartout verweigert die überhöhte Präsentation durch einen Rahmen, befreit die Malerei aus ihrem Korsett und lässt sie in der Performance mitspielen. Die pinkfarbenen Neonfiguren auf schwarzem Grund steigern den Ausdruck der Tänzerinnen durch expressiven, dynamischen Pinselstrich und quasi explosive Maltechniken.

Schein und Sein – Barock neu interpretiert
11.08.2018 Barockfest

Am Samstagabend, dem 11. August 2018, gab es einen großen Besucherandrang beim Barockfest im Rahmen der Ausstellung SCHEIN UND SEIN – Barock neu interpretiert. Die zahlreichen Gäste konnten sich in der Berchtoldvilla Salzburg auf eine einzigartige Reise durch die Ausstellung begeben, welche von den Künstlerinnen Guggi Lukarsch und Marlene Schaumberger kompetent durchgeführt wurde.

Einen weiteren Programmpunkt des Abends stellte die Lesung der Schriftstellerin Margarita Fuchs mit Passagen aus ihrem Werk „rokokohaus" dar. Das Ballett- und Flamenco-Studio TanzKult Ulrike Berghammer mit den Tänzerinnen Andrea Bartmann, Anna Weber und Mychell Huynh brachte die Tanzkunst des Barock den BesucherInnen näher. Ein umfangreiches Buffet im barocken Stil bildete den Abschluss des themenreichen kulturgeladenen Abends.

Tanzeinlage des Ballett- und Flamenco Studios TanzKult

Buffet im barocken Stil

Führung durch die Ausstellung mit Guggi Lukarsch und Marlene Schaumberger, im Garten fand die Lesung mit Margarete Fuchs statt.

Zusatzveranstaltungen

Transfer
22.09.2018 Führung durch die Ausstellung mit Florian Boehm
13.10.2018 Spanischer Abend mit Flamenco Salzburg

Im Rahmen der Ausstellung „Herbert Hopferwieser – in memoriam" im Dachgeschoss der Berchtoldvilla fand am Samstag, dem 13. Oktober, der „Spanische Abend mit Flamenco Salzburg" statt. Edda Kathrein tanzte zur Begleitung von Stefan Bärthlein (Gitarre) und Michael Navarro Hopferwieser (Gitarre) einen ausdrucksstarken Flamenco.

Gedächnisausstellung Karl und Martha Weiser
24.11.2018 Kuratorenführung durch die Ausstellung mit Lyrik von Erich Huber
19.12.2018 Weihnachtsfeier

Performance von Guggi Lukarsch

Büro- und Galerieöffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.30-12.30 Uhr (kein Galeriebetrieb)
Di, Mi, Do 13.00-17.00 Uhr
Fr, Sa 14.00-18.00 Uhr
Mo, So, Feiertag geschlossen.

art bv Berchtoldvilla
Josef-Preis-Allee 12
5020 Salzburg
Tel.: +43 (0)662 846542
E-Mail: office@artbv-salzburg.at

Sekretariat: Franziska S. Valenta

Vorstand ab Juli 2018

Präsidentin: Claudia Defrancesco
Vizepräsidentin: Michaela Moisl-Taurer
Schriftführerin: Renate Kammauf
stellvertr. Schriftführerin: Gerlinde Hochmair
Kassierin: Monika Hartl-Scharinger MA
stellvertr. Kassierin: Elisabeth Schickmayr
Auslandsbeauftragte: Dr. jur. Karin Puchinger

Impressum:

Herausgeber: art bv Berchtoldvilla
Redaktion: Claudia Defrancesco, Gerlinde Hochmair, Franziska S. Valenta
Texte: Claudia Defrancesco, Mag. Ingrid Tröger-Gordon und jeweilige KuratorInnen
Fotos: Paul Raas, Frank Baquet, Ausstellende, KuratorInnen, Sabine Heide
Layout und Gestaltung: zweiblatt.at, Sabine Heide

Präsidentinnen und Präsidenten von 1945 bis 2016

Rigobert Funke	1945-1960
Lois Lidauer	1960-1966
Karlmann Müller	1966-1969
Lois Lidauer	1969-1975
Karl Weiser	1975-1984
Volker Uiberreither	1984-1987
Veva Toncic-Treuberg	1987-1990
Volker Uiberreither	1990-2000
Ines Höllwarth	2000-2002
Anke Fleißner	2002-2003
Peter Wiener	2003-2012
Christiane Pott-Schlager	2012-2015
Monika Maria Weiß	2015-2018
Claudia Defrancesco	seit Juli 2018

Lange Nacht der Museen 2018

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem ORF

6. Oktober 2018

Im one artist room vor den Arbeiten von Michaela Moisl-Taurer mit dem Titel „Audrey Hepburn in Salzburg" fand um 18.30 Uhr eine Lesung mit der Schriftstellerin Anna-Maria Eder statt. Sie bezog sich auf die Thematik der Ausstellung, indem sie aus „Audrey Hepburn in oder und Salzburg - ein ABC" und Salzburg-Gedichte las.

„Objet trouve" Im ersten Stock lud Marlene Schaumberger die Besucher ein, in die Fußstapfen eines Dadaisten, Surrealisten und Künstlers zu treten. Aus einem Alltagsgegenstand, dem „Schuh", wurde mit vielfältigen Materialien ein Kunstwerk geschaffen. Dabei entstanden interessante Schuhkreationen, die im Anschluss nach Hause mitgenommen werden konnten.

Hinweis für BesucherInnen von öffentlichen Veranstaltungen

Einverständniserklärung (DSGVO, Verarbeitung von Fotos)
Mit dem Besuch unseres Hauses willigen Sie ein, dass Fotoaufnahmen, Film- oder Tonaufnahmen, die im Rahmen der Vernissagen, Ausstellungen und deren Zusatzveranstaltungen erstellt wurden, für die Öffentlichkeitsarbeit der art bv Berchtoldvilla verwendet werden dürfen. Ebenso stimmen Sie zu, dass die Aufnahmen durch Veröffentlichung sowie die Einstellung in das Internet, in Drucksachen (Jahresberichte, Informationsmaterial, Broschüren, Flyern), in Filmproduktionen, Pressemitteilungen usw. verwertet bzw. verbreitet werden. *(Quelle: Hausordnung art bv Berchtoldvilla, Stand Mai 2018)*

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Sponsoren und Partnern für Ihre Unterstützung.

Titelseite: ***Johann Schreilechner*** *Der Sonnenkönig, 2018, Spiegel auf Holzrahmen, Porträt-digital modelliert mit Blattgold, 110 x 90 cm*

MITGLIEDER
Stand 31.12.2018

Amerbauer Martin Dr.
Ast Karin
Auer Erwin
Auer Reiner Maria

Baker Eva
Bandmann Christine
Baxrainer Wolfgang
Behmenburg Doris
Bernroider Christian
Blaickner Irmgard
Boehm Florian
Bogensberger Kurt-Norbert Mag.art.
Bokal-Neugebauer Vida
Bosse Maximillian
Brandstätter Peter
Brunsteiner Jutta Mag.

Defrancesco Claudia Mag.art.
Dollinger Angela
Duschl Jutta

Eder Gisela
Engelhardt Hanne
Ernst Elisabeth Mag.
Ewaldt Marianne

Figl Marianne
Fleißner Anke
Frye Lexan

Gabriel Cäcilia
Galuska Uta
Glanzner Franz Ing.
Gredler Rupert
Gruber Manuel
Gruber Tobias

Hartl-Scharinger Monika MA
Haslinger-Aberer Sonja Mag.
Hauck-Delmondo Brigitte Dr.
Helminger Heinz
Helmke-Becker Gabrielle MMag.
Hilzensauer Anna Lisa DI
Hitzenberger Michael Mag.
Hochmair Gerlinde
Hofer Gerhard
Huber Erich
Hufnagl Elfriede Mag.

Jaeg Paul
Jakob Hans-Peter Mag.
Jordan Reinhard

Kainradl-Schmidtke Andrea
Kammauf Renate Mag.
Karl Erwin
Kendlbacher Irina
Kittl Dragana

Kocjan Eva Asma
Koller Gertraud
Korte Petra
Kubitschek-Bulian Barbara

Lacher Peter G.
Lehner Johannes
Lerch Elfi
Lerch Martin
Lindenthaler Albert
Lukarsch Dagmar
Lukasser Renate

Mahr Maria Anna
Mauracher Elisabeth
Mehnert-Kalenda Sylvia
Meikl Valerie
Meynier Michele
Moisl-Taurer Michaela
Mülleitner Hartwig Mag.

Netz Hermann J.
Neuburger Bernd

Oberholzner Roland
Otrel Regine

Paulus Walter
Piredda-Sardinia Valentina
Pott-Schlager Christiane Mag.art.
Puchinger Karin Dr.jur.

Raas Paul
Reisenberger Susanne
Richter Edith Mag.art.
Richter Wolfgang Dr.
Rohrmoser Stefan

Sampl Reinhardt
Seebacher-Schiestl Barbara
Seemayer Ewald
Selinger Thomas
Skok Bernhard
Sommersgutter Manfred Dr.
Sonnleithner Regina

Schäffer Wolfgang MMag.
Schaumberger Marlene
Scheiner Michael Dr.
Schickmayr-Wögerer Elisabeth Mag.art.
Schmidt Maite
Schmiedlechner Johannes
Schodterer Gerold
Schodterer Karoline
Schoeber Karin
Schorn Helene
Schreckeneder Sabine
Schreilechner Johann
Schuh Simone

Schwarzenbacher Thomas
Schwingenheuer Monika
Stanka Hugo
Stimpfl-Abele Bernhard
Straschil Gabriele
Strasser Ana (Ana MAS) Mag.
Strasser Anneliese
Strauß Adelgunde
Strohte Alexander

Thuswaldner Gretl
Todt Christine

Uhlig Christine
Unterberger Stephan

Wallisch-Richter Edeltraud
Wegenkittl Renate
Weihs Michaela Mag.Dr.
Weiser Wolfgang DI
Weiß Monika Maria
Werner Anita
Werth Daniela
Wiederkehr Thomas
Wilhelmstötter Hermine
Wimmeder Karin
Witek Marcus J. Dr.
Wolf Franz
Wurzer Ulrike

Zenz Heidi
Zieser Rauthgundis
Zindovic Dara

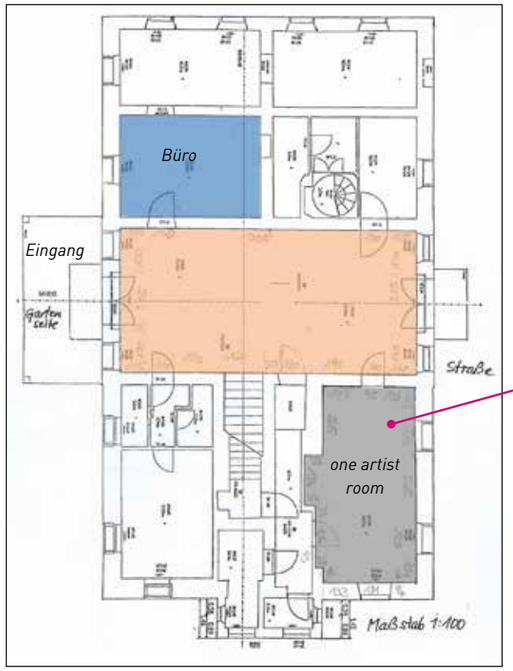
Ehrenmitglieder
De Ghezzi Erich
Hölzl Werner
Höllwarth Ines
Jordan Mariloise
Katzengruber Gisela
Meierhofer Walter
Ofner Nada
Rieder Peter Mag.
Rieder Regina
Roth Johanna
Stubhann Manfred
Uiberreither Volker
Weinhart Johann
Zenzmaier Josef

Wir gedenken

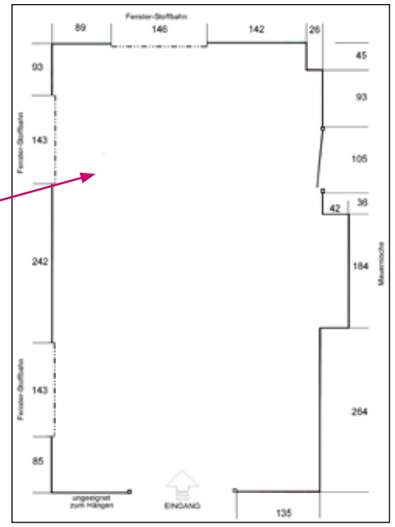
Hopferwieser Herbert
Starzer Karl Ludwig
Wieser Otto

Die Ausstellungsflächen

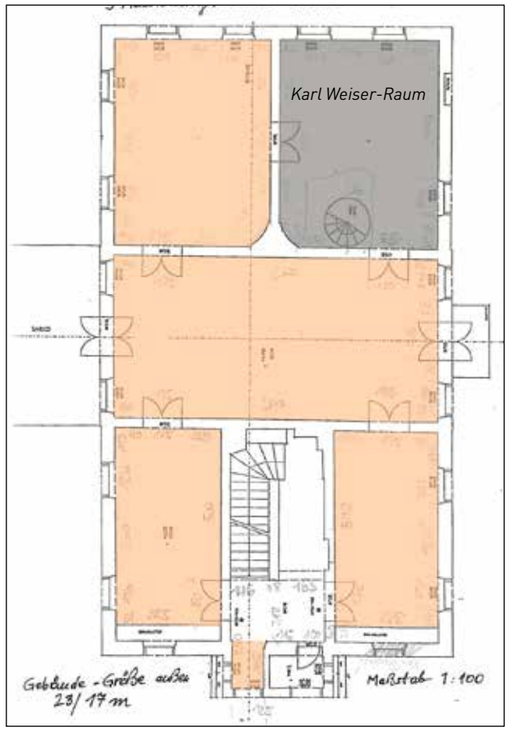
Erdgeschoß mit one artist room



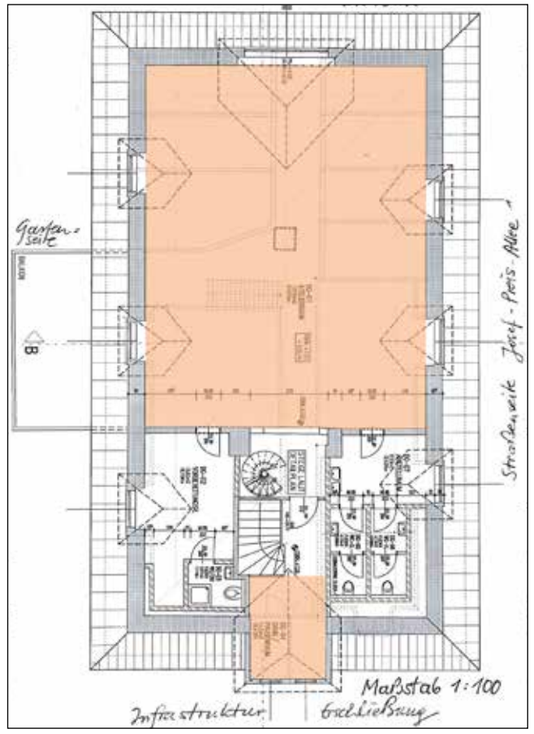
Grundriss one artist room



1. Stock mit Karl Weiser-Raum



Dachgeschoß mit Dachgauben



art bv Berchtoldvilla

Die Berchtoldvilla - das einstige Gartenschlössl - kann auf eine interessante Vergangenheit zurückblicken, welche bis in das Jahr 1618 zurückreicht. In der Hauschronik scheinen viele Besitzer auf.

1957 wurde die Villa wieder renoviert und an den bekannten Salzburger Maler Karl Weiser und seine Familie vermietet. Auf Bestreben seiner Gattin, Stadträtin a.D. Martha Weiser, wurden die stadteigenen Räumlichkeiten 1991 der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Landesverband Salzburg als Ausstellungsplattform zur Verfügung gestellt.

In der art bv Berchtoldvilla sind mehr als 150 bildende Künstlerinnen und Künstler organisiert. Die Grundlage der Vereinsarbeit ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Themenstellungen und die Gestaltung gemeinsamer Präsentationen, sowie die Pflege von Auslandskontakten. Der die Villa umgebende Park – ARTSPACE - erlaubt die Ausstellung größerer Objekte. Darüber hinaus bietet der Verein ein interessantes und vielfältiges Jahresprogramm.

Neben einer ordentlichen Mitgliedschaft für aktive Künstlerinnen und Künstler verschiedenster Sparten gibt es die Möglichkeit einer unterstützenden Fördermitgliedschaft.